

# WOLFGANG RIHM

BR  
KLASSIK

# #40

## Jagden und Formen

**musica viva**

## IMPRESSUM

Eine CD-Produktion der BRmedia Service GmbH – Edition *musica viva*

© + © 2022 BRmedia Service GmbH

Recording *musica viva*

Artistic Director *music viva* / BR Dr. Winrich Hopp

Executive Producer *music viva* / BR Dr. Pia Steigerwald

22 – 25 June 2021

Recording Location Herkulesaal, Residence of Munich

Recording Producer Clemens Deller

Recording Engineer Ulrike Voitz

CD Mastering Christoph Stickel

Publisher Universal Edition

Photographer Astrid Ackermann [Wolfgang Rihm]

Editor Dr. Pia Steigerwald [*musica viva*]

Layout & Cover Art LMN–Berlin [lmn-berlin.com]

WOLFGANG RIHM [\*1952]



[1–16] **JAGDEN UND FORMEN [2008]**  
für Orchester

playing time 61:41

I Takt 1 [07:27] / II Takt 142 [00:50] / III Takt 161 [01:28] / IV Takt 189 [03:09] /  
V Takt 254 [03:48] / VI Takt 353 [04:38] / VII Takt 452 [04:40] / VIII Takt 538 [01:52] /  
IX Takt 572 [02:19] / X Takt 624 [03:50] / XI Takt 730 [05:52] / XII Takt 851 [04:25] /  
XIII Takt 928 [02:11] / XIV Takt 953 [05:52] / XV Takt 1063 [03:40] / XVI Takt 1131 [05:40]

SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS  
FRANCK OLLU [*Leitung*]

*Die Gliederung in Tracks auf dieser CD soll das Werk nicht in Sätze unterteilen, sondern anhand der Unterteilung in Taktabschnitte das Verständnis der Struktur erleichtern.*

*The division into tracks in this CD are not meant to separate the piece into movements but to facilitate the understanding of the structure.*

total playing time 61:41

## WOLFGANG RIHM

»In der Musik muss der Komponist im hohen Maße intellektuell und gleichzeitig emotional sein.« Mit diesem Postulat, das er schon in seinen frühen Werken zu verwirklichen suchte, stieß Wolfgang Rihm, 1952 in Karlsruhe geboren, zunächst auf Unverständnis. Die ersten Arbeiten, die der Schüler von Eugen Werner Velte, Karlheinz Stockhausen, Wolfgang Fortner und Klaus Huber in den 1970er Jahren bei den Donaueschinger Musiktagen vorstellte, erzeugten heftige und kontroverse Diskussionen. Gleichzeitig wurde Rihm aber auch als herausragende Begabung erkannt und gefördert. 1978 erhielt er den Kranichsteiner Musikpreis, ein Jahr später folgte ein Stipendium der Villa Massimo in Rom. Mit den beiden Kammeropern *Faust und Yorick* (1976) und *Jakob Lenz* (1977–78), den Bühnenwerken *Die Hamletmaschine* (1983–86), *Oedipus* (1986–87), *Die Eroberung von Mexiko* (1987–91) und *Séraphin* (1994) avancierte Rihm zu einem der wichtigsten Komponisten des zeitgenössischen Musiktheaters. Darüber hinaus schrieb er mehr als 200 Orchester- und Kammermusikwerke. Wolfgang Rihm doziert seit 1978 regelmäßig bei den Darmstädter Ferienkursen und ist seit 1985 Professor für Komposition an der Karlsruher Musikhochschule, wo er auch das Institut für Neue Musik leitet. Zu seinen bekanntesten Schülern gehören Vykintas Baltakas, Rebecca Saunders, Jörg Widmann und Márton Illés. Für sein kompositorisches Werk wurde Wolfgang Rihm mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet: u. a. Beethovenpreis der Stadt Bonn (1981), Rolf-Liebermann-Preis (1986), Bachpreis der Stadt Hamburg (1999), Royal Philharmonic Society Music Award (2000), Ernst von Siemens Musikpreis (2003), Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern (2014) und Ehrenzeichen des Landes Salzburg (2015).

2012 wurde Wolfgang Rihm in den Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste aufgenommen. Angeregt durch das Luzerner Sinfonieorchester schrieb er im Rahmen des Luzerner »Brahms/Rihm-Zyklus« vier Werke zu den vier Symphonien von Johannes Brahms, die im August 2012 beim Lucerne Festival erstmals als integrale Fassung aufgeführt wurden. Im Sommer 2016 übernahm er die künstlerische Gesamtleitung der Lucerne Festival Academy. Im Januar 2016 wurde bei der Eröffnung der Elbphilharmonie in Hamburg sein Orchesterwerk *Reminiscenz / Triptychon und Spruch in memoriam Hans Henny Jahnn* uraufgeführt. 2019 wurde Rihm mit dem Deutschen Musikautorenpreis für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Im Dezember 2021 wurde Rihms *Gebet der Hexe von Endor* aus den Materialien zum Theaterstück *Saul* von Botho Strauß, eine Kantate für Sopran und Violoncello, beim Musikfest Berlin uraufgeführt. Wolfgang Rihm lebt in Karlsruhe und Berlin.

## WOLFGANG RIHM

“A composer must be both highly intellectual and emotional in music.” Wolfgang Rihm, born in 1952 in Karlsruhe, already attempting to realize this idea in his early works, had to face an initial wave of misunderstanding and disagreement. The first works, that the student of Eugen Werner Velte, Karlheinz Stockhausen, Wolfgang Fortner and Klaus Huber presented at the Donaueschinger Festival in the 1970s, provoked intense and controversial discussions. At the same time, Rihm was nonetheless recognized as an exceptional talent and both encouraged and supported in his endeavours. In 1978 he was awarded the Kranichstein Music Prize, followed a year later by the Villa Massimo Scholarship in Rome. His two chamber operas *Faust und Yorick* (1976) and *Jakob Lenz* (1977–78), along with his dramatic works *Die Hamletmaschine* (1983–86), *Oedipus* (1986–87), *Die Eroberung von Mexiko* (1987–91) and *Séraphin* (1994) established Rihm’s position as one of the most important contemporary composers of musical theatre. Alongside this he also wrote more than 200 orchestral works and pieces of chamber music. Since 1978 Wolfgang Rihm has regularly lectured at the Darmstadt Summer Courses and has been a professor of composition since 1985 at the Karlsruhe Music Academy, where he simultaneously heads the Institute for New Music. Some of his most renowned former students are Vykintas Baltakas, Rebecca Saunders and Jörg Widmann. Rihm has been awarded a multitude of prizes for his work as a composer: Beethoven Prize of the city of Bonn (1981), Rolf Liebermann Prize (1986), Bach Prize of the city of Hamburg (1999), Royal Philharmonic Society Music Award (2000), Ernst von Siemens Music Prize (2003), Knight Commander’s Cross of the Federal Republic of Germany (2014),

Mark of Honour of the Land Salzburg (2015) and many others. 2012 Wolfgang Rihm has been accepted into the fraternity Pour le mérite of sciences and arts. Incited by the Lucerne Symphony Orchestra, he wrote four companion pieces to the four symphonies of Johannes Brahms, which were fully performed for the first time in August 2012 at the Lucerne Festival. Since the summer of 2016 he has been the General Artistic Director of the Lucerne Festival Academy. In January 2016 his orchestral work *Reminiscenz / Triptychon und Spruch in memoriam Hans Henny Jahnn* was premiered as part of the opening ceremony of the Elbphilharmonie in Hamburg. 2019 Rihm has been honoured with the German Music Author Award for his life’s work. In December 2021 Rihm’s cantata for soprano and violoncello *Gebet der Hexe von Endor*, which refers to material from Botho Strauß’ theatre piece *Saul* was worldpremiered by Musikfest Berlin. Wolfgang Rihm divides his time between Karlsruhe and Berlin.



## ›JAGDEN UND FORMEN‹

für Orchester

1. Flöte  
2. Flöte  
Englischhorn  
1. Klarinette in A (+Bkl (B))  
2. Klarinette in A (+Bkl (B))  
Kontrabassklarinette  
Fagott (Kontrafagott)

1. Horn in F  
2. Horn in F  
1. Trompete in C  
2. Trompete in C  
1. Posaune  
2. Posaune  
Basstuba (Kontrabasstuba)

Schlagzeug

Gitarre (E-Bass)

Harfe

Klavier

1. Violine  
2. Violine  
Viola  
Violoncello  
Kontrabass

---

Münchener Erstaufführung im Rahmen der *musica viva* am 26. September 2020 im Prinzregententheater  
mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Franck Ollu.

*musica viva* CD Produktion im Herkulessaal der Residenz München vom 22. bis 25. Juni 2021  
mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Franck Ollu.

*Der folgende Text von Wolfgang Rihm bezieht sich auf das Orchesterstück Gejagte Form (Version 1995–1996) und wurde veröffentlicht in: Wolfgang Rihm »ausgesprochen. Schriften und Gespräche«, Band 2, hrsg. Ulrich Mosch, Mainz 1997, S.403–404.*

*Die Komposition Gejagte Form wurde Bestandteil des Werkes Jagden und Formen.*

I. »Gejagte Form?«

Jagd: Bewegung? Form: Stillstand?

Es gibt den Augenblick, wo die Jagd nach (einer) Form in (deren) Form umschlägt. Aber dieser Moment ist nicht auf- und festhaltbar; allenfalls kann er beschworen werden. Immer wieder. Kurz vorher und kurz danach. Nie aber an »seinem Ort«.

Jagende Formen: fliegende, fliehende Formen (Fugae?). Malewitschs »Quadrate« sind Rechtecke im Flug. Eine Ecke wird nachgezogen – haben Sie das schon gesehen? Aber: Es ist unhörbar ...

II: *Gejagte Form* ist ein Stück Musik, hörbar für Instrumente geschrieben; die Partitur wurde am 12. Februar 1996 beendet. (Beendet?) Die Komposition ist vielleicht fünfzehn Minuten lang? kurz? hoch? breit? tief? ... aha, wir begreifen: Wo wäre der archimedische Punkt?

Ja, das Stück habe ich meinem Freund Helmut Lachenmann zum sechzigsten Geburtstag gewidmet. Auch er jagt. Nach Formen. Sie klingen anders – wie » jeder Esel hört«.

III. Eben fliegt ein Vogel durch meinen Blick, den ich aus dem Fenster werfe. Er hinterlässt den Eindruck (s)einer Form, ja sogar den Eindruck (s)einer Färbung. Ich realisiere »Elster«. Warum ich das hier aufschreibe? Man hat mich um eine »Werk-Einführung« für »die amerikanischen Veranstalter« gebeten. Ich kann mir nicht vorstellen, dass in Amerika sich irgend jemand nicht für Vögel interessiert, die durch meinen Blick fliegen und Elstern sind. Oder glaubt etwa jemand

im Ernst noch an den Weihnachtsmann, der an der Schiefertafel die Formel fürs Christkind herleitet? Und danach Kreide frisst?

IV. Auch hier gilt: Die einzigen Einführungen, die für die Musik etwas bewirken (im positiven wie im negativen Sinn), sind die Ohren der Hörer. Aus purer Freiheitsliebe plädiere ich für äußerst unterschiedliche Ohren. An jedem Kopf sollten mindestens zwei völlig verschiedene Zugänge zu mindestens zwei völlig verschiedenen Hörweisen installiert sein. Geht das?

Aber man sollte auch hierbei keine Normen festsetzen. Jeder hört sowieso, was er kann. Ein Komponist, der das Hören für seine Musik erst erfinden muss, ist arm dran, aber unermesslich reich.

V. Die Natur ist sehr ungerecht: Sie existiert auch ohne uns. So haargenau wollen wir das gar nicht wissen. Gott sei Dank wird es vor uns verheimlicht.

Habe ich schon erwähnt, dass *Gejagte Form* ein *Musik*-Stück ist? Aber es ist kein Vogel.

Draußen wird es dunkel. »Musik, das ist doch immer wieder etwas völlig anderes«, sagt jemand am Nebentisch. Da / plötzlich / birst / das / Fenster die / Wände / fliegen / weg / es / geschieht / ...

(Die Forstsetzung folgt – wie immer in der Musik – »später«.)

26. II. 96

*The following text by Wolfgang Rihm refers to the orchestra piece Gejagte Form (version 1995–1996) and has been published in: Wolfgang Rihm »ausgesprochen. Schriften und Gespräche«, Band 2, edited by Ulrich Mosch, Mainz 1997, S.403–404.*

*The composition Gejagte Form became a component of the orchestra work Jagden und Formen.*

I. “Chased form”?

Chase: Movement? Form: Standstill?

There is the moment when the chase after (a) form suddenly shifts into (its) form. But that moment cannot be captured; at best, it can only be conjured up. Again and again. Shortly before and shortly after. But never in “its” place.

Chasing forms: flying, fleeing forms (fugae?). Malevich’s “squares” are rectangles in flight. A corner is contorted—have you noticed that before? But: it is inaudible...

II. *Gejagte Form* is a piece of music, audibly written for instruments; the score was finished on February 12, 1996. (Finished?) The composition is maybe fifteen minutes long? short? high? wide? deep?... aha, we get it: where would the Archimedean point be?

Yes, I dedicated the piece to my friend Helmut Lachenmann for his sixtieth birthday. He chases after forms too. They sound different – anyone with ears can hear that.

III. Just now a bird flies across my field of vision—I’m looking out of the window. It leaves the impression of a/its form, even the impression of a/its colouring. I realize “magpie.” Why am I writing this down? I have been asked to provide a “work introduction” for “the American organizers”. I can’t imagine anyone in America *not* being interested in birds that fly through my field of vision and are magpies. Or does anyone seriously still believe in Santa Claus, who derives the formula for the Christ Child

on a blackboard? And acts innocent afterwards?

IV. Again, the only introductions that make a difference to music (in a positive or negative sense) are the ears of the listeners. Out of a pure love of freedom, I plead for extremely different ears. Each head should be equipped with at least two completely different approaches to at least two completely different ways of listening. Is that possible?

But here, too, no standards should be set. Everyone hears what he can anyway. A composer who first has to invent the listening for his music is a poor fellow, yet immeasurably rich.

V. Nature is very unfair: it also exists without us. That’s something we really don’t want to know about in much detail. Thank God it’s hidden from us.

Did I mention that *Gejagte Form* is a piece of music? It’s not a bird though.

It’s getting dark outside. “Music is something that’s always completely different”, says someone at the next table. Then / suddenly / the / window / shatters / the / walls / fly / away / it / happens / ...

(To be continued—as always in music—“later”.)

26. II. 96

Translation: DAVID INGRAM

## MAX NYFFELER IM GESPRÄCH MIT WOLFGANG RIHM

### DER FLUSS DER DINGE

MAX NYFFELER: *Jagden und Formen* ist in zwei Versionen vorhanden. Die erste entstand zwischen 1995 und 2001, die zweite, heute gespielte 2008. Version 1 ist unmittelbar im Anschluss an die als unabgeschlossener Prozess konzipierte Orchesterkomposition *Vers une symphonie fleuve* entstanden, die eine neue Phase in Ihrer Entwicklung einleitete. Sie charakterisierten dieses Werk als einen »assoziativen Strom der Ereignisse: Flussformen, Strömungen, Stauungen und Sturzfluten«. Trifft diese Bezeichnung in gewisser Weise auch auf *Jagden und Formen* zu?

WOLFGANG RIHM: Sicher. Aber ich muss hier etwas unterscheiden: Es gibt keine »zwei Versionen« von *Jagden und Formen*. Es gibt immer wieder erneute »Zustände« dieses Kompositionsprojekts. Der bislang letzte stammt von 2008. Er ist der reichste. »Zustand« meint: Wir befinden uns im gleichen Werk, das sich immer weiter anreichert mit Kommentaren, Einlassungen, Ausweitungen, Überschreibungen, Einschüben etc. Es geht um den Fluss, das Prinzip permanenten Gestaltwandels. Architektur als Gegenprinzip wird vom Fluss mitgeführt. So finden sich immer wieder abgeschlossene Einheiten in der Strömung, aber diese Formen jagen dahin, sie stehen nicht fest.

MAX NYFFELER: Ist der Titel so zu verstehen, dass hier zwei gegensätzliche Prinzipien, ein dynamisches und ein statisches, aufeinanderprallen?

WOLFGANG RIHM: So ist es – das Statische wird Teil der Dynamik. Die Prinzipien durchdringen einander. Wahrscheinlich ist das nur in der Musik möglich. Dort kann auch die subjektive Aktion integraler Bestandteil

eines objektiv gestalteten Formzusammenhangs sein. Die Subjektivität scheint einen Ort zu haben, wir finden sie aber nicht vor, wenn wir nach ihr suchen. Einfach schon deshalb, weil Musik unablässige Bewegung ist: Sie ist immer bereits vergangen.

MAX NYFFELER: Was unterscheidet den letzten Zustand vom vorhergehenden?

WOLFGANG RIHM: Der letzte Zustand ist durch viele Einschübe, durch solistische Aktionen, konzertante Einsprengsel und immer weitergetriebene Formen, die in den Gesamtstrom integriert sind, am reichsten gestaltet im bisherigen Prozess. Wahrscheinlich bleibt das auch jetzt so, ich werde wohl nicht mehr daran weiterkomponieren. Wie gesagt: alles was vorher war, ist im späteren Zustand enthalten.

MAX NYFFELER: In der Partitur von *Jagden und Formen* steht »für Orchester«. Die Bläser sind größtenteils doppelt besetzt, es gibt sogar eine Tuba, dazu Gitarre, Harfe und Klavier sowie drei Schlagzeuger. Es gibt aber nur solistische Streicher. Welche Überlegungen stecken hinter dieser für ein Orchester untypischen Besetzung?

WOLFGANG RIHM: Es gibt keine Tuttistreicher, eine Entscheidung, die die konzertante Virtuosität des Ganzen steigert. Das Stück wird so zu einem großen Konzert für Orchester.

MAX NYFFELER: Bei einem Orchesterstück ohne chorische Streicher ergeben sich vermutlich Probleme mit dem Klanggleichgewicht, aber auch ganz neue Möglichkeiten. So werden hier beispielsweise einzelne Instrumente in der Art von kleinen Concertini miteinander kombiniert. Das Verhältnis von Solo und Tutti wird neu definiert. Wie muss man sich das konkret vorstellen?

WOLFGANG RIHM: Von Fall zu Fall, also individuell. Sehr einprägsam zeigen sich die Duo-Partien von Viola und Englischhorn, die den Gesamtklang immer wieder bestimmen, oder das Violin-Duo vom Anfang, das wie ein thematisch-motivisches Reservoir in die Gesamtform hineinwirkt. Dieses Duo entstand übrigens mitten im Kompositionsprozess. Der »frühere« Anfang kann am Beginn der Komposition *Gejagte Form* verfolgt werden. Dieses Stück ist eine Art Mutter-Form des Ganzen. Sein Ende bezeichnet auch das wirkliche Ende der Großform.

MAX NYFFELER: Welchen Stellenwert hat der Aspekt der Virtuosität im Gesamtkonzept des Stücks?

WOLFGANG RIHM: Virtuosität kennzeichnet die Gangart dieser Komposition. Sie ist nicht die Hauptsache. Die Musikerinnen und Musiker werden sowieso immer besser will mir scheinen. In meiner Jugend hörte ich ständig, dies oder jenes sei »unspielbar« – aber das war die Zeit, als auch Richard Strauss noch als unspielbar galt...

*Originalbeitrag für die musica viva.  
Das Gespräch wurde im September 2020  
in schriftlicher Form geführt.*

## MAX NYFFELER IN CONVERSATION WITH WOLFGANG RIHM

### THE FLOW OF THINGS

often immediately after the orchestral composition *Vers une symphonie fleuve*, which was conceived as an unfinished process and ushered in a new phase in your development. You characterized this work as an “associative stream of events: river forms, currents, dammings and flash floods”. Does this designation also apply to *Jagden und Formen* in a certain way?

WOLFGANG RIHM: Certainly. But I have to make a distinction here: there are no “two versions” of *Jagden und Formen*. There are always renewed “states” of this compositional project. The last one so far is from 2008, and it’s the richest one. “State” means that we are in the same work, which keeps on enriching itself with comments, admissions, expansions, overwritings, insertions, and so forth. It is about the flow—the principle of permanent change of form. Architecture as a counter-principle is carried along by this flow. In this way, self-contained units can be found again and again in the current, but these forms are rapidly carried along, they are not fixed.

MAX NYFFELER: Is the title to be understood as meaning that two opposing principles are colliding here – one of them dynamic and the other static?

WOLFGANG RIHM: That’s correct—the static becomes part of the dynamic. The principles penetrate each other—something that is probably only possible in music. There, subjective action can also be an integral part of an objectively designed formal context. Subjectivity seems to have a place, but we do not find it when we look for it. Simply because music is incessant movement: it is always ‘al-

ready past’.

MAX NYFFELER: What distinguishes the last state from the previous one?

WOLFGANG RIHM: The last state is the richest in the process so far, with many interpolations, soloistic actions, concertante interjections and forms that are constantly driven forward and integrated into the overall flow. It’s probably going to stay that way now—I probably won’t continue composing it. As I said, everything that was before is contained in the later state.

MAX NYFFELER: The score of *Jagden und Formen* says “for orchestra.” The winds are mostly doubled, there is even a tuba, plus guitar, harp and piano as well as three percussionists—but there are only solo strings. What considerations lie behind this untypical scoring for an orchestra?

WOLFGANG RIHM: There are no tutti strings—a decision that enhances the concertante virtuosity of the whole. The piece thus becomes one large concerto for orchestra.

MAX NYFFELER: In an orchestral piece without choral strings, there could be problems with the tonal balance, but also completely new possibilities. Here, for example, individual instruments are combined with each other in the manner of small concertini. The relationship between solo and tutti is redefined. How should one imagine this in concrete terms?

WOLFGANG RIHM: From case to case—that is, individually. The duo parts of viola and cor anglais, which repeatedly determine the overall sound, or the violin duo from the beginning, which acts like a thematic-motivic reservoir within the overall form, are very memorable. This duo, by the way, was composed in the middle of the composition pro-

cess. The “earlier” beginning can be traced at the start of the composition *Gejagte Form*. This piece is a kind of “mother form” of the whole. Its end also denotes the real end of the large-scale form.

MAX NYFFELER: How important is the aspect of virtuosity in the overall concept of the piece?

WOLFGANG RIHM: Virtuosity characterizes the pace of this composition. It is not the main thing. Musicians are getting better and better anyway, it seems to me. In my youth I constantly heard that this or that was “unplayable”—but those were the days when Richard Strauss was also considered unplayable...

*The interview was conducted  
in written form in September 2020  
originally for musica viva.*

Translation: DAVID INGRAM

### FRANCK OLLU

Franck Ollu ist ein vielseitiger Dirigent und gilt als Experte für zeitgenössische und französische Musik. Zu den besonders erwähnenswerten Dirigaten in der jüngeren Vergangenheit und der nächsten Zukunft gehören Auftritte beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks im Rahmen der Münchner *musica viva*-Konzerte, beim Budapest Festival, bei den nationalen Rundfunkorchestern der Niederlande und Polens sowie beim Kammerorchester Basel. Im Konzerthaus Stockholm war er zu Gast im Rahmen eines Festivals, das sich dem Schaffen von George Benjamin widmete, und beim Festival Présences von Radio France dirigierte er ein Werk von Pascal Dusapin.

Im Dezember 2021 übernahm Franck Ollu die musikalische Leitung einer Neuinszenierung von Rihms *Jakob Lenz* am Nationaltheater Mannheim. Weitere Opernengagements führten ihn nach Brüssel für eine Neuproduktion von Dallapiccolas *Il prigioniero* und Rihms *Das Gehege* an La Monnaie sowie für Wiederaufnahmen von Debussys *Pelléas et Mélisande* nach Straßburg und Zemlinskys *Der Zwerg* nach Lille. Bei den Salzburger Festspielen war er 2019 erneut zu Gast für eine Aufführung von Dusapins *Medeamaterial*.

Franck leitete die Uraufführungen vieler wichtiger Opernwerke, darunter Bianchis *Thanks to My Eyes* (Festival d'Aix-en-Provence), Dusapins *Penthésiléa* (La Monnaie) und *Passion* (Festival d'Aix-en-Provence). 2006 dirigierte er die Uraufführung von Benjamins erster Oper *Into the Little Hill* an der Opéra Bastille, und Helmut Oehring's *Die Wunde Heine* brachte er bereits mit dem

Ensemble Modern sowie Der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zur Aufführung.

Eine besonders enge Beziehung verbindet ihn mit dem Ensemble Modern; daneben hat er zuletzt auch mit dem Deutsches Symphonieorchester Berlin, dem hr-Sinfonieorchester, dem BBC Orchestra und dem Danish National Symphony Orchestra gearbeitet, und auf Liste der von ihm uraufgeführten Werke für Orchester oder Instrumentalensemble finden sich u.a. Kompositionen von Brian Ferneyhough, Peter Eötvös und Wolfgang Rihm.

Franck Ollu is a versatile conductor, widely acknowledged as an expert in the field of contemporary and French music. Recent and future highlights include the Bavarian Radio Symphony Orchestra at *musica viva* in Munich, Budapest Festival, Netherlands Radio Philharmonic, Polish National Radio Symphony and Basel Chamber Orchestras. He has conducted at the Konzerthuset Stockholm in a festival focusing on the music of George Benjamin and a work by Pascal Dusapin for Radio France's Festival Présences.

December 2021 Franck Ollu conducted a new production of Rihm's *Jakob Lenz* at Mannheim Opera. Other recent operatic engagements include a new production of Dallapiccola's *Il prigioniero* and Rihm's *Das Gehege* at La Monnaie and revivals of Debussy's *Pelléas et Mélisande* at Strasbourg Opera and Zemlinsky's *Der Zwerg* in Lille. He returned to the Salzburg Festival in 2019 for a perfor-

mance of *Medeamaterial* by Dusapin.

Franck has been invited to conduct the world premiere performances of many important operas, including Bianchi's *Thanks to My Eyes* (Festival Aix-en-Provence), Dusapin's *Penthésiléa* (La Monnaie) and *Passion* (Festival Aix-en-Provence). He conducted the first performances of Benjamin's first opera *Into the Little Hill* at Opéra Bastille in 2006, and *Die Wunde Heine* by Helmut Oehring with both Ensemble Modern and the Deutsche Kammerphilharmonie Bremen.

He has a particularly close relationship with Ensemble Modern, and has also recently worked with the Deutsches Symphonieorchester Berlin and Frankfurt Radio, BBC and Danish National Symphony Orchestras. World premiere performances of works for orchestra or ensemble have included compositions by Brian Ferneyhough, Peter Eötvös and Wolfgang Rihm.

### SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Schon bald nach seiner Gründung 1949 durch Eugen Jochum entwickelte sich das Symphonieorchester des BR zu einem international renommierten Klangkörper, dessen Ruf die auf Eugen Jochum folgenden Chefdirigenten Rafael Kubelík, Colin Davis und Lorin Maazel stetig weiter ausbauten. Neben den Interpretationen des klassisch-romantischen Repertoires gehörte im Rahmen der 1945 von Karl Amadeus Hartmann gegründeten *musica viva* von Beginn an auch die Pflege der zeitgenössischen Musik zu den zentralen Aufgaben des Orchesters. Von 2003 bis zu seinem Tod am 1. Dezember 2019 setzte Mariss Jansons als Chefdirigent neue Maßstäbe. Unter seiner Ägide entwickelte sich das Orchester zu einem der gefragtesten Klangkörper weltweit. Seit den Anfängen haben viele namhafte Gastdirigenten wie Erich und Carlos Kleiber, Otto Klemperer, Leonard Bernstein, Günter Wand, Georg Solti, Carlo Maria Giulini, Kurt Sanderling und Wolfgang Sawallisch das Symphonieorchester geprägt. Heute sind Yannick Nézet-Séguin, Riccardo Muti, Simon Rattle, Esa-Pekka Salonen, Herbert Blomstedt, Franz Welser-Möst, Daniel Harding und Andris Nelsons wichtige Partner. Tourneen führen das Orchester regelmäßig durch Europa, nach Asien sowie nach Nord- und Südamerika. Die zahlreichen CD-Einspielungen werden immer wieder mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. 2006 wurde es für seine Einspielung der 13. Symphonie von Schostakowitsch mit dem »Grammy« geehrt. Bei einem Orchesterranking der Zeitschrift *Gramophone*, für den international renommierten Musikkritiker nach »The world's greatest orchestras« befragt wurden, kam das Symphonieorchester auf Platz sechs. Im Januar 2021 unterzeichnete Sir Simon Rattle



einen Fünfjahres-Vertrag als neuer Chefdirigent von Symphonieorchester und Chor des Bayerischen Rundfunks ab der Saison 2023/2024.

[www.br-so.de](http://www.br-so.de)

<https://www.facebook.com/BRSO>

Twitter: @BRSO

[instagram.com/BRSOrchestra](https://www.instagram.com/BRSOrchestra)

---

The Bavarian Radio Symphony Orchestra was founded by Eugen Jochum in 1949 and very quickly developed into an internationally acclaimed body of players whose reputation was further enhanced by the principal conductors who succeeded him: Rafael Kubelík, Colin Davis and Lorin Maazel. In addition to its interpretations of the Classical and Romantic repertory, the orchestra has also seen as one of its central goals the cultivation of contemporary music, an aim that it has pursued from its very inception through the *musica viva* concerts established by Karl Amadeus Hartmann in 1945. As the orchestra's principal conductor from 2003 until his death on 1 December 2019, Mariss Jansons set new standards, transforming the Bavarian Radio Symphony Orchestra into one of the most sought-after ensembles in the world. Many distinguished guest conductors have also left their mark on the orchestra throughout its long history. They include Erich and Carlos Kleiber, Otto Klemperer, Leonard Bernstein, Günter Wand, Georg Solti, Carlo Maria Giulini, Kurt Sanderling and Wolfgang Sawalisch. Today its principal musical partners are Yannick Nézet-Séguin, Riccardo Muti, Simon Rattle, Esa-Pekka Salonen, Herbert Blomstedt, Franz Welser-Möst, Daniel Harding and

Andris Nelsons. The orchestra regularly tours Europe, Asia and North and South America. Its many CD recordings have been honoured with numerous national and international awards. In 2006 it received a Grammy for its recording of Shostakovich's Thirteenth Symphony. And when *Gramophone* magazine invited international music critics to draw up a list of "the world's greatest orchestras", the Bavarian Radio Symphony Orchestra came in sixth. In January 2021, Sir Simon Rattle signed a five-year contract as the new chief conductor of the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks and Bavarian Radio Chorus from the 2023/2024 season onwards.

## CD EDITION – MUSICA VIVA / BR

Die im Jahr 2000 gegründete CD Edition der *musica viva* des Bayerischen Rundfunks wird seit Oktober 2020 in Zusammenarbeit mit dem BR-KLASSIK Label fortgesetzt. Ehemals bei Col Legno, später bei NEOS Music verlegt, präsentiert die *musica viva* bei BR-KLASSIK Label in ihren ersten Ausgaben Komponistenportraits mit erstmals veröffentlichten Konzertmitschnitten von Rebecca Saunders, Enno Poppe, Mark Andre, Ondřej Adánek und zwei CDs zu Ehren von Wolfgang Rihm. Als »Reihe für Komponistinnen und Komponisten« dokumentiert die *musica viva* CD Edition Konzerte des Chors und Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks sowie Gastspiele international renommierter Orchester und Ensembles der seit 1945 bestehenden *musica viva* Reihe. In etwa drei Neuerscheinungen pro Jahr werden aktuelle *musica viva* Produktionen und historische Live-Mitschnitte aus den Archiven des Bayerischen Rundfunks berücksichtigt.

[www.br-musica-viva.de](http://www.br-musica-viva.de)

Bavarian Radio launched its series of *musica viva* CDs in 2000. Starting in October 2020, these recordings, which were previously released on the Col Legno and NEOS Music labels, will continue to appear together with the BR-KLASSIK label. For its first releases under this new arrangement, *musica viva* presents portraits of the composers Rebecca Saunders, Enno Poppe, Mark Andre, Ondřej Adánek and two CD editions in honor of Wolfgang Rihm by BR-KLASSIK label, featuring live recordings of works not previously released on disc. Under the title of "Reihe für Komponistinnen und Komponisten", Bavarian Radio's *musica viva* CD edition documents composers' work in the form of concerts given by the Bavarian Radio Symphony Orchestra and Chorus as well as concerts by visiting international orchestras and ensembles that have appeared in the *musica viva* series, which was established in 1945. Around three releases will appear each year, showcasing not only current *musica viva* performances but also historic live recordings from the archives of Bavarian Radio.

ZUM 70. GEBURTSTAG VON WOLFGANG RIHM



WOLFGANG RIHM

*Sphäre nach Studie* für 6 Instrumentalisten [1993/2002]

*Stabat Mater* für Bariton und Viola [2020]

*Male über Male 2* für Klarinette und 9 Instrumentalisten [2000/2008]

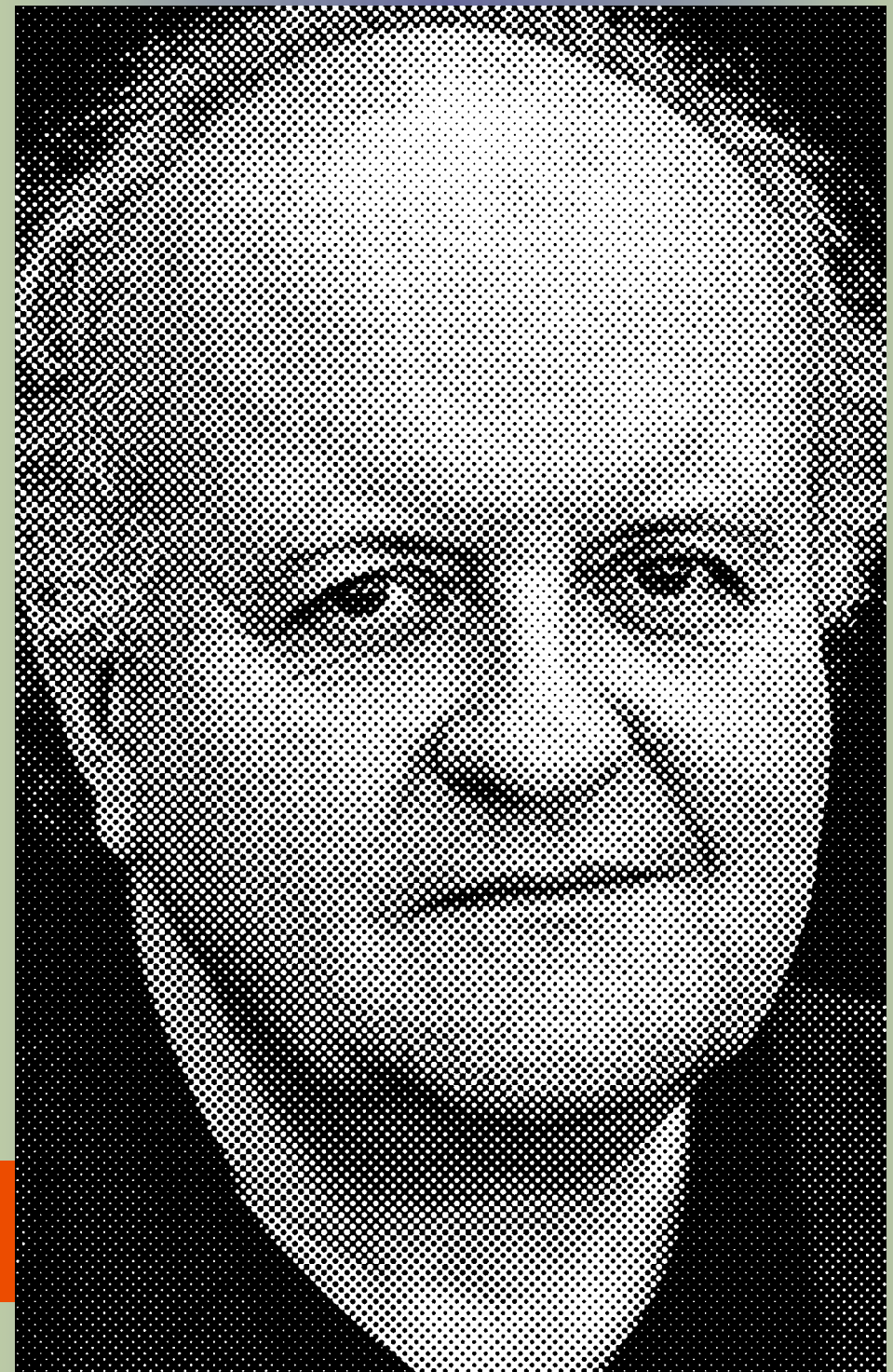
CHRISTIAN GERHAHER | TABEA ZIMMERMANN

TAMARA STEFANOVICH | JÖRG WIDMANN

SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

STANLEY DODDS [Leitung]

CD 900639



WOLFGANG RIHM [\*1952]

900640